

18. Sonntag im Jahreskreis (Lesejahr A)

P r e d i g t

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Die Geschichte von der wunderbaren Speisung gehört zu den Jesus-Erzählungen, die **am häufigstens überliefert** sind:

>> Bei Mk und Mt finden wir sie je zweimal,

>> bei Lk und Joh je einmal.

>> Eine 6-malige Überlieferung in den 4 Evangelien.

Die Bibelwissenschaft weist auf Folgendes hin:

>> Diese Wundererzählung will gewiss nicht NUR sagen, dass Jesus das Bedürfnis seiner Zuhörer gespürt hat: Sie waren vom langen Zuhören und aufgrund der Abendstunde hungrig geworden.

>> Hier will nicht NUR ein notwendiges „Abspeisen“ berichtet.

Drei Hinweise deuten auf ein MEHR hin:

(1)

Matthäus schreibt im Urtext nicht: Die Leute sollen sich ins Gras setzen. Er schreibt vielmehr:

Sie sollen sich **ins Gras legen**. (Mt 14,19)

Die Juden pflegten - natürlich wie wir - beim alltäglichen Essen zu sitzen.

Aber bei einem festlichen Mahl „legten sie sich“ gemütlich nieder: Die linke Hand stützte den Kopf und die rechte nahm die Speisen.

(2)

Ein Zweites: In der Erzählung heißt es dann: „Jesus *nahm die ... Brote ..., blickte zum Himmel auf,*

*sprach den Lobpreis, brach die Brote
und gab sie den Jüngern.“ (Mt 14,19)*

Diese Handlung ist **wie ein Gebets-Ritus**:

Der jüdische Hausvater vollzog ihn nicht
beim Werktagmahl, sondern beim jüdischen
Festmahl.

Auch die Speisung durch Jesus im Evangelium
soll offenbar als Festmahl verstanden werden.

(3)

Und am Ende der Erzählung wird berichtet,
dass vom übriggebliebenen „*zwölf Körbe
voll wurden.*“ (Mt 14,20)

Auch das ist ein Hinweis darauf,
dass hier von einem Festmahl berichtet wird:

Bei einem Festmahl muss **etwas übrig bleiben**.

Es ist ein Zeichen, dass der Gastgeber es
mit seinen Gästen gut gemeint hat.

Liebe Schw. und Br.,

In der Erzählung von der Speisung der Vielen
leuchtet also etwas von einem **festlichen Mahl**
auf.

Das Ereignis wurde offenbar so formuliert, dass es
auch für die späteren Christengemeinden
von Bedeutung sein konnte.

Bei Markus - im ältesten Evangelium - steht über Mt
Und Lk hinaus noch folgendes (Mk 6,39f):

Jesus „befahl ihnen, sie sollten sich **in Mahlgemein-
schaften** ins grüne Gras legen. Und sie ließen
sich in Gruppen nieder - zu 100 und zu 50.“

„Zu 100 und zu 50“ !?

Das war eine **Größenordnung**, die der Größe der **Christengemeinden der Apostelzeit** entsprach und auch der Größe der **Gemeinden des 2. und 3. Jahrhunderts**.

Liebe Zuhörer, die Botschaft des Evangeliums von der Speisung der Vielen, zeigt uns:

- >> Jesus ist nicht NUR gekommen, die Botschaft vom Reich Gottes zu predigen.
- >> Er war auch nicht NUR da, um Gott, seinen Vater, als einen gerechten und barmherzigen Richter zu verkünden.
- >> Es ging Jesus ebenso nicht NUR darum, das Gebot der Liebe zu verkünden.
- >> Jesus ist AUCH gekommen, um die Menschen, die ihm nachfolgten, schon in dieser Welt immer wieder zu einem festlichen Mahl zu versammeln.

Liebe Schw. und Br., Jesus schenkt uns **auch heute nicht NUR** seine Botschaft.

Er will uns AUCH immer wieder zu einem festlichen Mahl einladen: Es soll uns seelische Kraft geben für unsere Jesus-Nachfolge.

„Jesus nahm die ... Brote ..., blickte zum Himmel auf, sprach den Lobpreis, brach die Brote und gab sie den Jüngern.“ (Mt 14,19)

Das könnte eine Ankündigung sein für die Zeit nach Ostern - für das, was Jesus uns am Gründonnerstagabend geschenkt hat (Mt 26,26):

„Jesus nahm das Brot und sprach den Lobpreis;

*dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern
und sagte: Nehmt und eßt; das ist mein Leib.“*

Die Kirche hat nie aufgehört, sich **zu 50 oder 100
oder auch mehr** zu versammeln.

Ihre Versammlung ist auch heute **ein festliches Mahl**:

Es schenkt uns die liebende Hingabe Jesu
in den Gestalten von Brot und Wein.

So will uns der Herr auch heute im Glauben stärken.